

legi toscani dei secoli XII—XV (Florenz 1946, 176 S.), und in Note sul diritto diplomatico della repubblica fiorentina usw. (ebda 1946, 84 S.), beides interessante Forschungen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch mein eigenes Buch, E. Dupré-Theseider, Niccolò Machiavelli diplomatico. 1: L'arte della diplomazia nel Quattrocento (Como 1945, 214 S.) erwähnen. Auch die nützliche Zusammenstellung: G. Balladore Pallieri, G. Vis-mara, Acta pontificia iuris gentium usque ad a. MCCCIV (Mailand 1946, 657 S.) sei genannt.

Mehr auf kanonistischem Gebiet liegen eine gewissenhafte Zusammenstellung von G. Damizia, Lineamenti di diritto canonico nel „Registrum epistolarum“ di S. Gregorio Magno (Rom 1949, 205 S.) und die gründliche Arbeit von P. G. Caron, La rinuncia all'ufficio ecclesiastico nella storia del diritto canonico dall'età apostolica alla riforma cattolica (Mailand 1946, 413 S.): Vf. hält es für ausgeschlossen, daß Dantes *gran rifiuto*, Inf. 3, 59, sich auf Cölestin V. beziehen könne. Eine feinsinnige und tiefschürfende Arbeit von G. Tabacco, Pluralità di papi ed unità di Chiesa nel pensiero di G. di Occam (Turin 1949, 42 S.) behandelt die spannende Frage der „aristokratischen“ und nicht mehr monarchischen Leitung der Kirche, wie sie Occam aufgeworfen hat; Vf. hätte sie allerdings enger mit der historischen Umwelt in Zusammenhang setzen können.

Bei der Seligsprechung des Romanisten Contardo Ferrini ist eine Festschrift Scritti in onore di Contardo Ferrini (Mailand 1947, 4 Bde., XVI u. 388, 383, 366, 343 S.) erschienen, die zahlreiche auch historisch interessante Beiträge enthält. Der von Solmi ist bereits erwähnt worden; ein anderer von Monti wird noch zitiert werden. Im 2. Bd. sind hervorzuheben: B. Paradisi, L' „amicitia“ internazionale nell'alto medioevo (betrifft den Übergang von der *amicitia* zum echten Bündnis: schöne und vorwiegend historisch geführte Untersuchung). Bd. 3: C. G. Mor, I criteri per la nomina dei conti palatini durante il IX—X secolo (bezieht sich ausschließlich auf das regnum Italiae). Nur wenig läßt sich aus dem Gebiet der Wirtschaftsgeschichte gewinnen. Auch A. Saporì, der vielleicht die ausgeprägteste historische Einstellung hat, wie seine vortrefflichen und eleganten Ausführungen über den italienischen Händler im MA. und dessen kulturgeschichtliche Bedeutung zeigen, hat seine Schriften gesammelt: Studi di storia economica medievale (Florenz 1946, 2. Aufl., 906 S.). Ich beschränke mich auf den einfachen Hinweis sowohl bei diesem Buch wie bei den Studi in onore di G. Luzzatto (Mailand 1949—50, 4 Bde.), aus denen recht viel Einschlägiges zu entnehmen wäre. Luzzatto hat auch den ersten Band einer Storia economica d'Italia (Rom 1949, 395 S.) herausgegeben, die aber allgemein gehalten ist. P. S. Leichts Schrift über Operai, artigiani, agricoltori in Italia dal sec. VI al XVI (Mailand 1946, 215 S.) ist ein anregender Beitrag zur Geschichte der Arbeit. Äußerst spezialisiert, doch der Erwähnung wert, sind die sehr gründlichen Forschungen von C. M. Cipolla, Studi di storia della moneta 1: I movimenti dei cambi in Italia dal. sec. XIII al XV (Pavia 1948, 218 S.).

Die eigentliche kulturgeschichtliche Fragestellung ist in Italien nicht aktuell und so fehlt es an Einzelforschungen, die einen Hinweis verdienten. Ein gutes Buch von L. Sorrento, Medievalia (Brescia 1943, 479 S.) ist wieder einmal ein Sammelband: der Aufsatz Medioevo e periodo storico ist, zusammen mit